

Vogelschutz und Stromtod

Verlustrursachen bei Vögeln sind ausgesprochen vielfältig und reichen von Kollisionen (Windkraft, Straßenverkehr, Eisenbahnen etc.), Vergiftungen (Blei, Carbamate etc.), Strangulationen, der Verfolgung durch den Menschen (Abschuss, Fallenfang etc.), Prädation (inkl. Hauskatze), Revierkämpfen bis zu verschiedensten Erkrankungen. Elektrische Freileitungen sind vor allem für Verluste durch Leitungsanflug bekannt, aber auch dem Faktor Stromtod wird zunehmend mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Thema Stromtod von Vögeln

und dessen Verhinderung ist heute schon gut untersucht. Prinzipiell kommt es zum tödlichen Stromschlag dann, wenn der Vogel mit dem Körper zwei stromführende Teile einer Freileitung gleichzeitig berührt und so einen Kurz- oder Erdschluss auslöst. Oft setzt er sich auf den Mast und streift gleichzeitig bei An- oder Abflug eine Leitung mit einem Flügel – überwindt also so die Isolatoren, die die stromführenden Teile einer Leitung eigentlich trennen. Auch mit dem Kotstrahl kann unter Umständen ein Kurzschluss ausgelöst werden. Wie oft Stromunfälle passieren, ist stark von der Größe des Vogels und der Bauart des Strommastens abhängig. Vereinfacht kann man sagen, dass größere Vogelarten auf Mittelspannungsleitungen mit kurzen Isolatoren besonders gefährdet sind. Von Stützisolatoren geht dabei eine wesentlich größere Gefahr als von Hängeisolatoren aus.

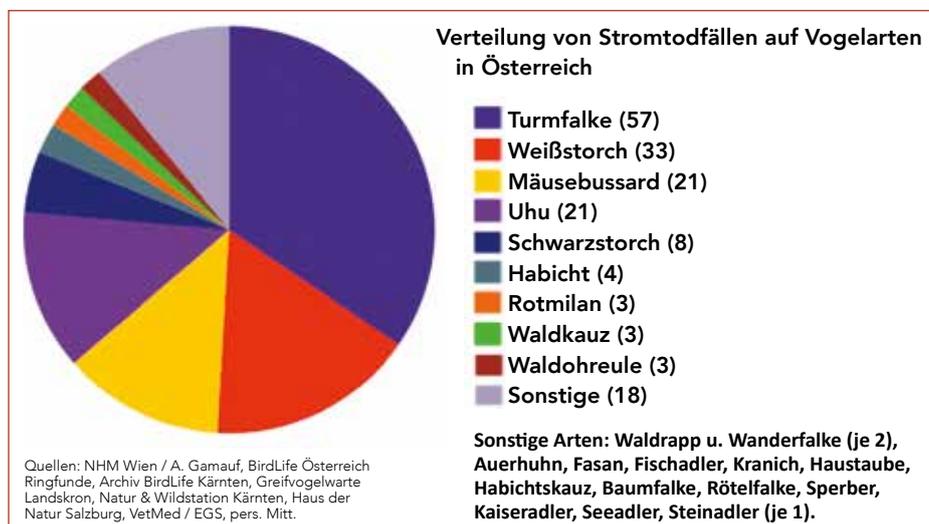
Internationale Bemühungen

In der sogenannten „Budapester Erklärung“ vom 13. April 2011 werden die EU-Mitgliedsstaaten aufgefordert, im gemeinsamen Interesse an der Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa in den nächsten Jahren verstärkt und gemeinsam abgestimmt die erforderlichen Vogelschutzmaßnahmen an Freileitungen auf den Weg zu bringen. In Österreich gibt es leider keine verbindliche Rechtslage, einzelne Maßnahmen zum Schutz vor dem Stromtod beruhen daher auf freiwilligen Leistungen der Betreiber oder sind eine Notwendigkeit auf Grund zahlreicher Stromunfälle mit Vögeln!

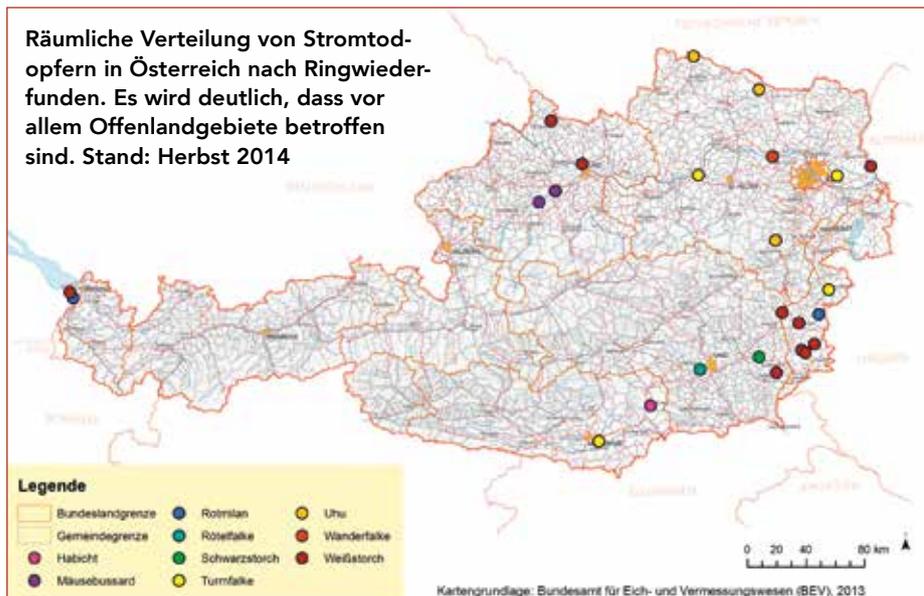
Stromtoter Kaiseradler, 21.08.2012, nahe Pama, Nord-Burgenland (dieser Leitungsabschnitt wurde inzwischen im Rahmen eines Life-Projektes erdverkabelt).

Auswertung für Österreich

Im Rahmen des Projektes VielfaltLeben II (Modul Stromtod), finanziert vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich und in Zusammenarbeit mit der Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum Wien wird diese Problemstellung erstmals auch für Österreich tiefer greifend untersucht. Da es außer einer regionalen Arbeit im NÖ Weinviertel praktisch keine vorhandenen Auswertungen gibt, wurde mit den Daten aus zahlreichen Archiven (BirdLife Datenbanken, Naturhistorisches Museum Wien, Vogelsammlung, Aufzeichnungen diverser Vogelauffangstationen, Haus der Natur Salzburg, Veterinärmedizinische Universität Wien sowie Eulen- und Greifvogelstation Haringsee) und aus zahlreichen persönlichen Meldungen eine erste Übersicht erstellt. Bisher konnten 171 Verlustfälle dokumentiert werden. Wenngleich dieses Ergebnis nicht auf einer systematischen Erhebung beruht, kann das Resultat wie folgt zusammengefasst werden:



Räumliche Verteilung von Stromtodopfern in Österreich nach Ringwiederfinden. Es wird deutlich, dass vor allem Offenlandgebiete betroffen sind. Stand: Herbst 2014



Grafik: M. Adam / BirdLife

1. Betroffen sind vor allem Warten nutzende große oder häufige Arten. Störche, Greifvögel (v. a. Mäusebussarde), Falken (v. a. Turmfalken) und Eulen (v. a. Uhus) machen mehr als 90 % aller gefundenen, durch Stromschlag getöteten Individuen aus!

2. Offenlandbewohner, also Vögel aus Lebensräumen, in denen wenig Warten zur Verfügung stehen, werden deutlich häufiger zu Stromtod-Opfern.

3. Es sind eine breite Palette von besonders geschützten Arten als Stromtod-Opfer zu beklagen, unter ihnen beide Storch-Arten, Greifvögel wie Kaiser-, See- und Steinadler sowie der Rotmilan und unter den Eulen im besonderen Maße der Uhu!

Ernstzunehmende Gefahr für seltene Großvögel

Die Frage nach der Bedeutung des Stromtods bei Vögeln als Verlustursache im Verhältnis zu anderen Gefahren, lässt sich angesichts der eingeschränkten Datenlage in Österreich nur schwer beantworten. Man muss bedenken, dass es eine große Fülle von anderen Todesursachen gibt, die nur bei systematischen, auch klinischen Untersuchungen einigermaßen vollständig geklärt werden könnten. Der Forschungsbedarf ist also augenscheinlich. Im Rahmen des VielfaltLeben II Projekts wurde aber für die besonders wertbestimmenden Greifvögel zusätzliche eine Literaturauswertung vorgenommen, mit fol-

gendem Ergebnis. Beide Milane sind anfällig für den Stromtod und unter den Großgreifen besonders der Kaiseradler – das hat gerade für Österreich mit seiner kleinen Brutpopulation eine wichtige naturschutzfachliche Bedeutung! Ebenfalls im überdurchschnittlichen Ausmaß gefährdet sind Wartenjäger wie Saker- und Rotfußfalke.

Gegenmaßnahmen

Die technischen Möglichkeiten zur Verhinderung des Stromtods sind heute weit ausgereift. Mittel der Wahl sind in der Regel Abdeckkappen, welche den Kurz- bzw. Erdschluss verhindern. Zukünftig sollten also zumindest besonders gefährliche Streckenabschnitte nachgerüstet und neue Stromleitungen gesichert gegen den Stromtod von Vögeln errichtet werden. Das bedarf aber eines neuen Problembewusstseins, einer intensiven Zusammenarbeit der Versorger mit NGOs wie BirdLife, möglicher Weise aber auch einer gesetzlichen Änderung. In der jetzigen Phase ist der Aufbau einer Datenbank vordringlich, nur so können wir uns über das Ausmaß der Stromtod-Problematik und vorrangig betroffene Gebiete ein konkreteres Bild verschaffen. Wir bitten daher alle Mitglieder und Interessierte, Meldungen von durch Stromschlag getöteten Vögeln an den Projektleiter unter remo.probst@birdlife.at weiterzuleiten!

Remo Probst, Projektleiter
BildLife Österreich



Foto: M. Dvorak



Foto: A. Aebischer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo

Artikel/Article: [Vogelschutz und Stromtod 18-19](#)